

Die Geschichte des Textilmuseums St. Gallen

Das Textilmuseum St. Gallen liegt im Herzen einer alten Textillandschaft, wo seit 1000 Jahren Stoffe und dann Stickereien für den weltweiten Export produziert werden. Die Textilindustrie prägte über Jahrhunderte die Stadt St. Gallen und die gesamte Region Ostschweiz.

Die Sammlungen des Textilmuseums und der Textilbibliothek St. Gallen gehen in ihren Ursprüngen auf die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück und stehen in der Tradition der Gewerbemuseen und Mustersammlungen, die in jener Zeit europaweit gegründet wurden. Sie sollen der Industrie als Inspiration und Vorbild der eigenen Produktion dienen und den „guten Geschmack“ bilden. 1863 beginnt das Kaufmännische Directorium – die Vereinigung der St. Galler Kaufleute – gezielt Mustervorlagen für die heimischen Produzenten zu sammeln. 1878 kommt es zur Gründung des Museums. Im Laufe der Zeit wird die Sammlung durch Ankäufe vor allem aber durch Schenkungen bedeutender Privatsammlungen und Archive der Textilindustrie erweitert.

Das Museum fühlt sich seinem Gründungsgedanke, Quelle der Inspiration für Entwerfer und Designer zu sein, bis heute verpflichtet und versteht sich als Plattform, wo sich Gegenwart und Vergangenheit der Textilindustrie treffen – und manchmal auch der Blick in die Zukunft möglich ist. Textildesigner holen sich hier Inspirationen, Textilspezialisten beschäftigen sich mit kunstgeschichtlichen oder herstellungstechnischen Fragen, aber auch Menschen, die an schönen Geweben Freude haben oder sich für Kulturgeschichte interessieren, finden hier zahlreiche Anregungen und werden in den Ausstellungen und Sammlungen oder der Textilbibliothek fündig.

Der Sammlungsschwerpunkt des Textilmuseums und der Textilbibliothek liegt bei Geweben aller Art, Entwürfen, Muster(büchern) und Dokumentationen der gesamten Bandbreite textiler Produktion. Das Museum besitzt wertvolle Beispiele von Textilien der Spätantike bis zur Gegenwart aus ganz Europa und darüber hinaus. Textilien, Musterbücher, Entwurfszeichnungen und Archivalien zeichnen die facettenreiche Geschichte der Branche, ihre Höhen und Tiefen von den Anfängen bis in die Gegenwart nach: von der Zeit des „weissen Goldes“ Leinen, über den Baumwolldruck und die „tollen Jahre der Stickerei“ 1865 - 1875 bis zur Krise der 1920er Jahre und der Neuorientierung nach 1945 mit dem Schwerpunkt auf Haute Couture und Hightech Textilien. Damit erwarb sich das Haus den Ruf, eines der wichtigsten Schweizer Zentren zu Fragen der Textilproduktion im Kontext allgemein kulturhistorischer Entwicklungen zu sein.

Photos: <http://www.textilmuseum.ch/presse/>

Die Geschichte Step by Step

- Ab 1863 kauft das Kaufmännische Direktorium St. Gallen regelmässig Stoffmuster aus Frankreich an. Sie werden zu Musterbüchern zusammengestellt und liegen im Musterzimmer des Directorialgebäudes zur Ansicht auf. Damit ist der Grundstein zur Textilibibliothek / Mustersammlung gelegt.
- 1867 erfolgt die Gründung der Zeichenschule. Den 1. Kurs belegen 24 Schüler.
- 1877 werden die Sammlungen des Kaufmännischen Directoriums im Kunstmuseum untergebracht.
- 29.7.1878 erfolgt die Gründung des *Industrie- und Gewerbemuseums* in St. Gallen durch das Kaufmännische Directorium und den Gewerbeverein nach dem Vorbild des Museums für Kunst und Industrie in Wien (heute: MAK, gegründet 1863). Gleichzeitig wird die Sammeltätigkeit systematisiert.
- Der erste Direktor des Hauses, Heinrich Bendel (1845-1931), beginnt mit der Planung eines eigenen Museumsgebäudes.
- 1882 erwirbt das Kaufmännische Direktorium das Areal „Zum Seidenhof“ an der Vadianstrasse um 275 000 Franken. Emil Wild wird neuer Direktor.
- 1884 erfolgt die Ausschreibung eines Architekten-Wettbewerbs für den Museumsbau. Der 2. Preis geht an Gustav Gull, Zürich (Erster Preis wird keiner vergeben). Wild überarbeitet in der Folge den Gull'schen Entwurf und übernimmt selbst die Bauleitung. Der Neubau kostet 550.000 Franken.
- 1885 wird im Museum eine Garnkontrollstelle eingerichtet.
2. 11.1886 findet die Eröffnung des Museums statt. Die Bibliothek und die Zeichenschule ziehen ebenfalls in das aufgrund seiner roten Fassade „Palazzo Rosso“ genannte Gebäude.
- 1888 kann die Sammlung Friedrich Fischbach (Gewebe, Stickereien) angekauft werden.
- 1890 wird im Museumsgebäude eine Stickereischule eingerichtet.
- Ab 1900 finden vermehrt Wechsausstellungen statt. Die Sammlung besteht aus ca. 5.100 Objekten.
- 1904 schenkt Leopold Iklé seine Sammlung von etwa 1.500 textilen Objekten an das Museum. Es handelt sich um spätantike Gewebe, Stickereien ab dem Mittelalter und Spitzen aus ganz Europa. Sie zählen heute zu den kostbarsten Stücken der Sammlung.
- 1908 publiziert Iklé einen Katalog seiner Sammlung.
- 1924 wird Karl Schneider neuer Direktor.
- 1929 kommt die Sammlung Otto Alders an das Textilmuseum.
- 1954 kommt es zum Ankauf der Sammlung John Jacoby, eines Neffen von Leopold Iklé. Darunter befinden sich zahlreiche Stücke, die ursprünglich zur Sammlung Leopold Iklés gehörten.

- 1956 erfolgt die Aufstockung des Museumsgebäudes im mittleren Abschnitt, was einen massiven Eingriff in das Erscheinungsbild des Hauses bedeutet.
- Um 1960 umfasst der Sammlungsbestand ca. 20.000 Objekte
- 1962 wird die Fassade grau verputzt.
- 1963 übergibt der Bund die Sammlung Carolina Maraini-Somaruga dem Textilmuseum als Dauerleihgabe (260 Spitzenarbeiten des 18. und 19. Jahrhunderts aus Lyon und Venedig).
- 1976 wird die Sammlung Charlotte Bing-Hübner angekauft (u.a. 33 mittelalterliche Gewebe).
- 1982 erfolgt die Umbenennung in *Textilmuseum* und *Textilbibliothek*.
- 1983 kommt die Sammlung Isidor Grauer-Frey an das Museum (Musterbücher, Textilien, Bibliothek).
- 1987/88 erfolgen Umbau und Erweiterung der Textilbibliothek.
- 1991 wird Museum und Bibliothek in die Stiftung IHK / Industrie- und Handelskammer überführt.
- 1993 übergibt die Schweizerische Textilfachschule Zürich dem Museum die Mustersammlung der Seidenwebschule. Die Sammlungen Hanni Zahner (Handarbeitsgeräte) und Sammlung Ernesto Wolf (Spitzen) werden dem Haus übergeben.
- 1997 umfasst der Sammlungsbestand von Museum und Bibliothek ca. 45.000 Objekte.
- 1998 wird die Zeichenschule in die Schweizerische Textilfachschule integriert.
- 2003 erhält die Fassade im Zusammenhang mit der Aussenrenovierung wieder einen roten Anstrich.
- 2012 übernimmt der Verein Textilmuseum St. Gallen die Trägerschaft des Museums.